

## Überraschung für Mühlbeck

VON CHRISTINE KRÜGER, 17.04.12, 19:39h, aktualisiert 17.04.12, 21:59h



Die Fassade der Mühlbecker Kirche wird jetzt saniert. (FOTO: ANDRÉ KEHRER)

**MÜHLBECK/MZ.** Manchmal gehen Träume ja wirklich in Erfüllung. Bei den beiden Mühlbeckerinnen Heidrun Meißner und Martina Brück jedenfalls ist das so. Und das hat zu tun mit der Kirche und ihrem unendlichen Engagement für das kleine, feine Gotteshaus aus romanischer Zeit.

Gerade wird das Gebäude, das im zwölften Jahrhundert aus Feldsteinen errichtet worden ist, von außen saniert. "Endlich", sagt die Vorsitzende des Fördervereins, Heidrun Meißner. "Innen ist ja alles fertig. Jetzt ist auch das Dach drauf und in den nächsten Wochen wird geputzt." Lange war kein Geld dafür da. 2009 haben sie den Antrag, die Kirchensanierung zu fördern, an das Land gestellt. Jetzt endlich fließt ein Teil des nötigen Geldes aus den Fördertöpfen des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten sowie der EU, mit der die Gemeinschaft Aktionen im ländlichen Raum unterstützt (Leader). 95 000 Euro werden insgesamt für die Außensanierung gebraucht, sagt sie, zwinkert mit dem Auge und meint stolz lächelnd: "Die Finanzierung steht."

Anteil daran haben der Kirchenkreis Wittenberg, die Ortschaft Mühlbeck, die Kirchengemeinde sowie Förderverein und Bürger. Darauf ist sie besonders stolz. "Die Leute haben gespendet von fünf Euro bis 50 Euro. Und ein ehemaliger Mühlbecker sogar noch viel, viel mehr", berichtet sie und kommt fast ins Schwärmen. "Für jede Spende sind wir dankbar." Außerdem soll, wenn die Gerüste nun schon mal am Turm stehen, die Uhr erneuert werden. Dass der Turm in das Projekt einbezogen werden konnte, ist einem schönen Zufall zu verdanken. Die Schäden an den Dachbalken waren letztlich doch nicht so hoch wie erwartet. "Wir haben gut gewirtschaftet", stellt die Fördervereinschefin klar, "da können wir jetzt den Turm mitmachen, vor allem die Westseite ist kaputt."

Die kleine couragierte Frau hält auch der feine kalte Nieselregen nicht ab, der den Tag in ein milchiges Grau versenkt hat. Sie muss raus und zeigen, was sich da am Kirchenschiff schon tut. An der Nordwand haben die Leute von der Denkmalbehörde einige Proben angeputzt. Nur so - zum Gucken und Vergleichen. Sie und die Vorsitzende des Gemeindegemeinderates, Martina Brück, müssen da nicht lange gucken. Sie haben sofort eine der Proben favorisiert - der Putz nicht zu hell, nicht zu dunkel. Doch leider ist die Denkmalpflege anderer Meinung.

"Wir wissen ja alle nicht, welche Farbe die Kirche früher hatte - ein paar Reste von vor 300 Jahren haben wir gefunden. Sicher ist aber, dass sie geputzt war, denn romanische Bauten waren immer verputzt. Im Laufe der Zeit ist der natürlich abgewaschen worden von Wind und Wetter, so dass die Feldsteine zu sehen waren. Wir können uns alle noch nicht vorstellen, wie die Kirche bald aussehen wird", sagt Heidrun Meißner, die eine Expertin nicht nur des Mittelalters sondern auch der romanischen Kirche Mühlbeck ist. "Da werden wir wahrscheinlich alle erstmal schlucken. Aber bald werden dann die Köpfe der Feldsteine wieder hervorkommen." Original soll die kleine Kirche nach all dem Aufwand schon wieder werden. Ende Juni, sagt Martina Brück, werden die Arbeiten beendet sein. Das wird ein Fest für alle. Mit einem großen Gottesdienst soll es beginnen.

Bis dahin bleibt noch einiges zu tun. Die Frauen vom Förderverein haben schon angefangen mit dem Säubern. Die Folien, mit denen sie vorsorglich den kompletten Innenraum abgedeckt haben, haben den größten Schmutz abgehalten - den ganzen Kohlestaub zum Beispiel, der in vielen Jahre Bergbau durch alle Ritzen unter das Dach geweht war.